

№ 292. 1835.



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 14. December.

Inland.

Berlin den 10. Decbr. Se. Maj. der König haben den Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Ernst Braun zu Seubersdorff unter dem Namen: Braun von Schwanenfeld, und mit Beilegung des von Schwanenfeldschen Familien-Wappens in den Adelstand zu erheben geruht.

Se. Majestät der König haben dem vortragenden Rathe der Gestüt-Verwaltung und des Ober-Marstall-Amtes, Justiz-Rath Seidel, das Prädikat eines Geheimen Regierungs-Raths Allergnädigst beizulegen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Hartwig zu Marienwerder zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Kaufmann Träger in Naumburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Adolph Heinrich John zu Neusolz ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden.

Der Notariats-Kandidat Klemens August von Franz ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirk Eitorf, Landgerichts-Bezirk Köln, mit Anweisung seines Wohnortes in Eitorf, ernannt worden.

Der Königliche Großbritanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord George William Russell, ist von London hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 2. Nov. Der Chef des Generalstabes der Marine, General-Adjutant Fürst Mentschikoff, ist aus Moskau, und der Minister-Staats-Sekretair des Königreichs Polen, Graf Grabowski, aus Warschau hier eingetroffen.

Königreich Polen.

Warschau den 4. Decbr. Das am 1. d. enthüllte Denkmal, welches in der hiesigen Citadelle zum Andenken an den verewigten Kaiser Alexander errichtet worden ist, und dessen Errichtung schon im Jahre 1827 beabsichtigt, durch die Zeitumstände aber verspätet wurde, besteht in einem 30 Ellen hohen Obelisken, der sich auf einer quadratförmigen Basis aus Gußeisen erhebt. Jede Seite dieser Basis ist $3\frac{1}{2}$ Elle breit. Auf der Hauptseite derselben befindet sich die Inschrift: „Alexander dem Ersten, Kaiser aller Reussen, dem Besieger und Wohlthäter Polens. Errichtet nach der Beendigung der Warschauer Citadelle, den 19. November 1835." Zwei andere Seiten sind mit vergoldeten Rüstungen verziert. In der Mitte des Obelisken, auf jeder der vier Seiten, sind Doppeladler, ebenfalls von vergoldetem Metall, angebracht.

Frankreich.

Paris den 4. Dec. Nachdem in der gestrigen Audienz des Pairshofes der General-Prokurator Martin sein Requisitorium beendigt, trat in der heutigen Audienz der Advokat Crémieux zur Vertheidigung des Mitangeklagten Dr. Bechet, auf. Der Advokat schloß seinen zweistündigen Vortrag mit einigen allgemeinen Betrachtungen über das Moralische des Prozesses, indem er bemerkte, daß die Fol-

gen der Juli-Revolution — einerseits das Bedauern der Freunde der vorigen Regierung, andererseits die Hoffnungen der Anhänger eines noch liberaleren Systems als das jetzige — nothwendigerweise im Lande hätten eine Bewegung hervorbringen müssen, die unter den obwaltenden Umständen wohl einige Entschuldigung verdienen. — Nach einer kurzen Unterbrechung der Audienz trat der General-Prokurator Martin zu seiner Replik auf und behauptete die Anklage.

Herr Parquin hat seinen an den Präsidenten des Pairshofes gerichteten (vorgestern mitgetheilten) Brief dem Fieschi in Abschrift zugehen lassen, und darauf von diesem folgende Antwort erhalten, welche die hiesigen Blätter ganz genau nach dem Original mittheilen, dessen Orthographie sehr mit dem Style im Widerspruch steht. Es lautet folgendermaßen: „M. H., ich habe die Abschrift des Schreibens erhalten, welches Sie an den Präsidenten des Pairshofes gerichtet haben. Sie haben meine Sache angenommen, die ungemein schwierig ist, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich nicht in der Hoffnung auf Freisprechung Ihre Wahl zu meinem Vertheidiger veranlaßt habe. Nein, m. H., ich weiß, daß ich strafbar bin, und wenn der große Cicero oder der große Homer meine Sache vertheidigten, so würde es ihnen unmöglich seyn, meine Freisprechung zu bewirken, weil ich selbst mein schreckliches Attentat eingestanden habe, und auf nichts hoffe; aber es gewährt mir eine Freude, meine Richter zu überzeugen, daß ich die Wahrheit gesagt habe, ohne dazu von irgend Jemanden gezwungem worden zu seyn oder Versprechungen erhalten zu haben; auch werde ich dieselbe im Angesichte der ganzen Welt sagen, damit man sich ein Beispiel an mir nehmen möge. Die Personen, die mich verhört haben, müssen mir auch die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich nichts versucht habe, um meinen Kopf zu retten, nein m. H., nichts! Ich habe mich nicht gescheuet, Böses zu thun, und jetzt bleibt mir nichts übrig, als die Gefahr zu verachten, mein Haupt muthig unter das Beil zu legen und die Opfer, die durch meine Hand gefallen sind, zu bedauern. Ich fühle, daß die Vertheidigung, der Sie sich unterzogen haben, nicht mit Erfolg zu führen ist, und wenn Sie es dennoch unter irgend einem Vorwande versuchen sollten, so würde Herr Parquin nicht mehr für den Mann gelten, für den ihn Frankreich jetzt hält. Bei dem Allen aber bedarf ich eines Vertheidigers. Meine Wahl ist demnach auf Sie gefallen, und, weit davon entfernt, daß das Schreiben, welches Sie an den Präsidenten des Pairshofes gerichtet haben, es mich bedauern ließe, Sie gewählt zu haben, bitte ich Sie vielmehr, da dieses Schreiben nur meine eigenen Gefühle ausspricht und Sie in meinen Augen ehrt, mir auch fernerhin mit Ihrem Rathe beizustehen; und würden Sie mich sogar verbinden, wenn Sie diesem Briefe dieselbe Publizität, wie dem Ihrigen, geben wollten. Ich grüße Sie von ganzem Herzen. (gez.) Fieschi."

Aus Havre schreibt man vom 2. d.: „Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, Herr Barton, ist gestern von Paris hier eingetroffen, um sich morgen am Bord des Amerikanischen Packetbootes „Albany" nach New-York einzuschiffen. Herr Barton ist bei dem Amerikanischen Konsul, Herrn Beasley, abgestiegen."

In Toulon ist durch den Telegraphen der Befehl eingegangen, die dort auszurüstenden Schiffe zum Theil mit Haubitzen à la Paixhans zu bewaffnen; die Linienschiffe sollen deren 4 und die Fregatten ersten Ranges deren 3 erhalten.

Nachrichten aus Algier vom 21. Nov. zufolge, hatte der Herzog von Orleans (der diese Stadt bekanntlich am 19. verlassen hat) schon am 16. einen Versuch gemacht, auf dem Dampfboote „Castor" in See zu gehen, mußte aber des schlechten Wetters wegen, nach Algier zurückkehren. Am 19. endlich konnte die Abreise erfolgen und am 21. fand die Ankunft Sr. Königl. Hoh. in Oran statt, von wo die Armee unverzüglich aufbrechen sollte. Ueber die Stärke des Feindes hat man sich nur sehr unvollständige Notizen verschaffen können. Die Reiterei wird, ohne Zweifel sehr übertrieben, auf 30,000 Mann angegeben. Die Hauptmacht konzentrirt sich bei Mascara, wohin alle zwischen Oran und dieser Stadt belegenen Stämme beschieden worden sind, so daß eine große Strecke Landes auf diesem Wege gänzlich verödet ist. Die meisten Waffen und Munitions-Vorräthe geben dem Emir Abdel-Kader aus Marokko zu. Man weiß aus sicherer Quelle, daß er dem Kaiser von Marokko die in dem Gefechte an der Macta gemachten Gefangenen geschenkt hat; unter ihnen befinden sich auch eine Französin und ein junges 13jähriges Mädchen aus Sardinien.

Die ministeriellen Blätter enthalten heute keine neuere Nachrichten aus Spanien. In der Gazette de France liest man dagegen Folgendes: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 24. noch in Oñate, wo er selbst sich mit dem Infanten Don Sebastian befand. Der Graf von Casa-Eguia stand in Villahuerta, Cordova in Lerin und Espartero mit 5000 Mann in Pancorbo, wo auch das Englische Hülfs-Corps erwartet wurde. Dieses Corps befindet sich in dem jämmerlichsten Zustande. Die Kavallerie hat nur noch 300 brauchbare Pferde und die Mannschaft ist bis auf 4000 Mann geschmolzen, die sehr unzufrieden sind, da sie keinen Sold erhalten. — In unserer Privat-Korrespondenz werden die letzten Nachrichten in den Bayonner Blättern als erdichtet bezeichnet; es sind dieselben, die der Moniteur seit zwei Tagen publizirt. Während jene Blätter den General Mina

entschiedene Vortheile davontragen lassen, schreibt dieser seinen Freunden, daß er ohne alle Hülfsmittel sey, und daß er den Fortschritten der Karlisten, die sich über ganz Catalonien verbreiteten, keinen Widerstand zu leisten vermöge."

An der heutigen Börse bemächtigte sich der Spekulanten ein wahrhaft panischer Schrecken. Trotz aller Anstrengungen der Haussiers fiel die Rente um beinahe 1 pCt. Man schreibt dieses Sinken neuen über Havre eingegangenen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten zu, wonach es gewiß scheint, daß der Präsident Jackson in seiner Botschaft an den Kongreß die Abbrechung des Verkehrs mit Frankreich verlangen wird.

Spanien.

Madrid den 23. Nov. In der Hof-Zeitung liest man: „Wir sind ermächtigt, den falschen und verleumderischen Gerüchten zu widersprechen, welche die Absichten des Englischen Kabinets rücksichtlich der Unterstützung der heiligen Sache der Königin Isabella zu verdächtigen suchen. Die Politik der Britischen Regierung war niemals auf engherzige und momentane Rücksichten, sondern stets auf die edelsten und großherzigsten Prinzipien gegründet."

Der Oberst Wylde, Englischer Commissair im Spanischen Hauptquartier, ist von dort ganz unerwartet hier eingetroffen, und natürlich der Gegenstand mancher Neugierde; es scheint, daß unter den Englischen Hülfs-Truppen große Unzufriedenheit herrscht, theils weil sie sich von den Spanischen Generalen zurückgesetzt glauben, theils, und vorzüglich aber, weil die Spanische Regierung ihnen seit einiger Zeit keinen Sold auszahlt. Es war hier die Rede von einer Abberufung des Generals Cordova; dem Englischen Gesandten, welcher sein besonderer Gönner ist, scheint es seit des Obersten Wylde's Ankunft gelungen zu seyn, jene zu hintertreiben. Jedoch ist der General Zarco del Valle vorgestern ins Hauptquartier abgegangen, um sich von dem wahren Zustande der Armee zu unterrichten.

Gestern wäre beinahe unseren beiden ersten Ministern ein großes Unglück zugestoßen. Der Wagen des Herrn Mendizabal, der eben zu der Königin nach dem Pardo fuhr, stieß nämlich so heftig an den Wagen des aus dem Pardo zurückkehrenden Justiz-Ministers, daß beide Wagen umstürzten und die Minister, von denen man noch nicht weiß, ob sie ganz unbeschädigt davon gekommen sind, nach der Fuente de la Reina gebracht werden mußten. Die verwittwete Königin hat sich noch in der Nacht nach dem Befinden beider Minister erkundigen lassen und überhaupt die lebhafteste Theilnahme bezeigt.

Portugal.

Lissabon den 14. Nov. Im Diario do Governo vom 12. Nov. befindet sich ein Königliches Dekret, welches, mit Bezugnahme auf das frühere Dekret vom 31. August d. J., den Termin, bis zu welchem noch Sardinische Schiffe in den Portugiesischen Häfen zugelassen werden sollen, bis zum letzten November verlängert.

Die hiesigen Blätter enthalten verschiedene Details hinsichtlich der Bewegungen der Anhänger Dom Miguel's in der Provinz Minho, und namentlich in den Städten Brava und Viana, die inzwischen doch nicht bis zu offenen Ausbrüchen gediehen zu seyn scheinen. Der Prior von Montserrat und drei ehemalige Brigadiers der Armee Dom Miguel's, Nicolaus da Cana, Joao Barbosa und Joao Joaquim, waren von den Behörden verhaftet worden. Ein Detaschement der Freiwilligen von Porto war nach Viana marschirt, um dort zur Aufrechthaltung der Ruhe beizutragen.

— Den 22. Nov. Die Regierungs-Zeitung vom 19. d. enthält mehrere Königliche Dekrete, wodurch die Resignation der vorigen Minister nun doch angenommen und das neue Ministerium ernannt wird, und zwar 1) der Oberst Joe Jorge Loureiro zum Kriegs-Minister (diese Verordnung ist von dem Marquis Saldanha gegengezeichnet;) 2) der Marquis von Loulé zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten; 3) Herr Francisco Antonio de Campos zum Finanz-Minister; 4) Herr Manoel Antonio Vellez Caldeiro Castelbranco zum Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Justiz; 5) der Visconde de Sa da Bandeira zum Marine-Minister und interimistischen Minister des Innern; die letzteren vier Verordnungen sind von dem neuen Kriegs-Minister, Oberst Loureiro, kontrasignirt.

Belgien.

Brüssel den 2. Dec. Man will bestimmt wissen, daß der Aufenthalt JJ. MM. in Paris ausschließlich nur den erforderlichen Unterhandlungen in Betreff der Verheirathung des Prinzen von Koburg mit der Königin von Portugal gewidmet war, und daß Alles den gewünschten Erfolg gehabt; so daß König Leopold als Oheim auf die künftige Königin Englands, wie auf Portugal, einen bedeutenden Einfluß haben wird.

Es heißt, daß sich seit einiger Zeit hier wieder viele Franzosen eingefunden, die den Geist der Demokratie zu beleben suchen, und geheime Versammlungen halten. Einer der Häuptlinge residirt, wie man bestimmt wissen will, in Antwerpen; er soll das hiesige Journal Libéral an sich gekauft haben, und läßt es von seinen republikanischen Landsleuten redigiren. Doch ist dieses Blatt ohne allen Einfluß, und findet eben so wenig Anhang, wie seine Schutzpatrone. Der Haß gegen die Franzosen spricht sich mit jedem Tage deutlicher hier aus; immer mehr zeigt sich eine offene Trennung dieser beiden Nationen.

Oesterreich.

Teplitz den 30. Nov. Von der in verschiedenen Deutschen Blättern angekündigten Reduzirung der Oesterreichischen Armee hat sich bisher noch nichts bestätigt. Nur so viel ist gewiß, daß die Infanterie in der Montur einige Aenderung erhalten wird. Das knapp anliegende weiße Beinkleid wird in blaue bequeme Pantalons verwandelt. Alle Regimenter erhalten nach den Provinzen einerlei Aufschläge und unterscheiden sich durch die Nummern. Die Offiziere werden an der Seitennath der Pantalons goldene Borduren tragen. Die Böhmischen Regimenter bekommen durchgehends grüne Aufschläge, die Ungarischen aber gelb und blaue Pantalons nach Ungarischem Schnitt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Auch aus dem diesseitigen Regierungs-Bezirke erhalten wir die Nachricht, daß die strenge Kälte, welche am 15. November sogar bis auf 16 Grad Réaumür stieg, den Wintersaaten keinen Schaden zugefügt hat. Die Warthe war dergestalt zugefroren, daß sie sogar für Lastwagen einen sicheren Uebergang gestattete. Zum Glück trat wieder Thauwetter ein, wodurch dem schon sehr fühlbar gewordenen Wassermangel abgeholfen worden ist. — Der Gesundheitszustand unter den Menschen ist nicht der beste, indem eine Menge katarrhalischer und nervöser Krankheiten herrschen; indessen übersteigt die Sterblichkeit nirgends die Gränzen des gewöhnlichen Verhältnisses. Die Menschen-Blattern scheinen seit dem Eintreten der kalten Witterung gänzlich verschwunden zu seyn. — Durch Brand wurden im Laufe des November im diesseitigen Regierungs-Bezirk 17 Wohnhäuser, darunter die Apotheke zu Pleschen, 12 Ställe und 9 Scheunen zerstört. Verunglückt sind in der genannten Zeit 10 Personen, darunter ein junger Mensch, der durch Tanz und Branntwein im höchsten Grade erhitzt, in demselben Augenblicke, wo er in die freie Luft hinaustrat, todt niederfiel. Unter 3 ertrunkenen Personen befindet sich ein Vater, der zur Rettung seines auf dem Eise eingebrochenen Kindes herbeigeeilt, mit demselben zugleich seinen Tod fand. Drei Personen kamen beim Durchgehen der Pferde um. — Als Resultat der diesjährigen Erndte ist zu bemerken, daß die Winterung gut, die Sommerung hingegen gegen die vorigjährige um ein Drittheil zurückgeblieben ist. Das Ergebniß des Weinbaues ist ein höherer quantitativer Ertrag, als im verflossenen Jahre. — Die Schifffahrt, welche durch den frühzeitigen Frost eine Unterbrechung erlitt, war außerdem durch großen Wassermangel sehr gehemmt. — Als höchst verdienstlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Vorsteherin der Krankenanstalt der grauen Schwestern hierselbst, im Verein mit den Mitschwestern ihres Konvents, sich der Erziehung armer Kinder mit dem vorzüglichsten Erfolge unterzogen hat. — Unter den mancherlei im Laufe des Novembers verübten Diebstählen kommen 3 Kirchenberaubungen und ein Straßenraub vor. Der Thäter des letztern ist verhaftet. An 2 Orten war Brandstiftung versucht, die eine von einem 13jährigen Mädchen. Von 4 Selbstmördern haben sich 2 ersäuft und 2 erhängt, unter ihnen ein Mann von 70 Jahren, der seinem Leben in Folge eines ehelichen Zwistes ein Ende machte. Eine Kindesmörderin ist in Haft gebracht. — Das Bernhardiner-Mönchs- und das Benediktiner-Nonnen-Kloster hierselbst sind aufgehoben worden; das Kirchen-Gebäude des ersteren erhält die St. Martins-Gemeinde, das Gebäude des Nonnenklosters ist der hiesigen Louisenschule überwiesen worden. — Man hat die Bemerkung gemacht, daß diejenigen Branntweinbrennereien, welche in geringerem Umfange betrieben werden, nach und nach eingehen, da sie bei dem andauernd niedrigen Stande der Alkohol-Preise nicht Konkurrenz halten können.

Im „Eisenbahn-Journal" von List liest man einen Artikel über wohlfeile Eisenbahnen, worin angeführt wird, daß, während man in England Eisenbahnen erbaut, welche 150,000 bis 200,000 Preuß. Thaler auf die Engl. Meile kosten, die Nordamerikaner an Orten, wo eine theure Bahn sich nicht bezahlt, dergleichen zu 10,000 Thlr. auf die Engl. Meile bauen, die so gut ihren Dienst thun, wie jene. Als Beispiel einer solchen wohlfeilen Bahn auch in Europa wird dann angeführt, daß der Ingenieurhauptmann bei dem Festungsbau in Posen, Hr. v. Prittwitz, zum Transport von Ziegeln und Holz für den Festungsbau in Posen eine eingeleisige Palmersche Schwebebahn angelegt hat, welche 401½ Ruthen Länge hat und 2651 Thlr., mit Einschluß von 1000 Thlrn. für Transportwagen aber 3651 Thlr. kostete.

In Paris hat sich eine Gesellschaft französischer und Amerikanischer Capitalisten zur Einrichtung einer regelmäßigen Dampfschifffahrt zwischen Havre und New-York gebildet. Ein Agent der Compagnie ist in Havre bereits eingetroffen, um die Ausführung des Plans zu beschleunigen, über dessen Hauptpunkte man schon einig ist. Mehrere bedeutende Häuser in Paris und New-York haben bereits dazu unterschrieben. Nach dem Beispiele der Dampfschifffahrt zwischen England und New-York, sollen auch vier Dampfschiffe zum Dienst zwischen Havre und New-York eingerichtet werden, wovon zwei unter französischer und zwei unter amerikanischer Flagge fahren werden. Während sich dieses großartige Unternehmen nun vorbereitet, wird sich bald noch eine andere Dampfschifffahrts-Verbindung erheben und zwar direkt zwischen Havre und St. Petersburg. Es ist der Kaiser von Rußland, welcher sie gewünscht hat, und man kennt die Art,

wie er die Sachen zur Ausführung bringt, welche er wünscht. Se. Maj. haben zuerst 200,000 Fr. dazu unterschrieben, wie man sagt, mit der Bedingung, daß die Besatzung eines jeden Dampfschiffes russischer Seits durch eine passende Anzahl junger Seeleute completirt werden soll, welche bestimmt sind, später in der Kaiserl. Marine zu dienen, nachdem sie ihre Lehrjahre auf den Paket-Dampfschiffen in dem Canal und der Ostsee vollendet haben. Das erste Dampfschiff zum Dienste zwischen St. Petersburg und Havre ist bereits in Rußland gebaut und werden wir es wahrscheinlich schon im nächsten Frühling unter russischer Flagge in Havre ankommen sehen.

Der Bon Sens (lucus a non lucendo) erzählt zum Troste seiner Landsleute, die es angeht, mit thränendem Auge von dem grausamlichen Geschicke der politischen Gefangenen in Deutschland. In unterirdischen feuchten Löchern, wo weder Sonne noch Mond sie bescheint, Kröten und anderes Ungethüm ihre Gesellschaft bilden, wo ihnen die Nägel wachsen zu Adlersklauen, faules Wasser und verschimmeltes Brod ihre spärliche Nahrung bildet, erhalten sie noch von Zeit zu Zeit zwanzig bis funfzig deutsche Schläge (coups de schlague). Kein Wunder also, daß sie zu Dutzenden sterben oder den Verstand verlieren. Ueberall in Deutschland ist man mit Erbauung neuer Gefängnisse beschäftigt, weil die alten die stets wachsende Masse der politischen Angeklagten nicht mehr fassen wollen. — Wenn wir jetzt sagen wollten, wie der Bon Sens eigentlich auf deutsch heißt, so würde uns Niemand glauben.

Mittheilungen von Valenciennes zufolge, ist nunmehr das Problem gelöst, allen krystallisirbaren Zucker wirklich als solchen, d. h. ohne Melasse, aus den Runkelrüben zu gewinnen. Bestätigt sich diese Nachricht, so nahen auch für die Landwirthschaft bessere Zeiten; denn die Rübenzucker-Fabrikation bedarf dann, um überall zu gedeihen, und überall der Landwirthschaft Ersatz für deren, bei seiner jetzigen Ausdehnung nicht mehr lohnenden, Getreidebau darzubieten, keines andern Schutzes, als den ihr die gegenwärtig bestehenden Zölle gewähren.

Der Osservatore von Triest enthält folgende Geschichte, die jedoch sehr der Bestätigung zu bedürfen scheint: „Seit einigen Monaten herrschte zwischen zwei Sängerinnen zu Neapel, den Damen Gambrici und Marina, großer Wetteifer. Signora Marina schien zu siegen. So oft sie auftrat, wurde sie mit Beifallrufen, mit Blumen und Kränzen empfangen. „„Wie sollte ich mich darüber betrüben — sagte ihre Gegnerin — Marina singt bezaubernd; sie verdient den Beifall; ich will ihr heute Abend selbst eine Krone zuwerfen.““ Wirklich, als am Abend Signora Marina wieder mit stürmischem Beifalle empfangen wurde, flog eine Krone oben aus der Loge; die Sängerin that einen Schrei, und stürzte todt zu Boden, — die Krone war von massiver Bronze gewesen. Signora Gambrici befindet sich in den Händen der Gerichte."

Unter der Rubrik „Wunderbares" theilt die Türkische Zeitung mit offiziellem Ernste folgende Nachricht mit: „Ein Bewohner des zum Sandschak Kiutahije gehörigen Fleckens Uschal, seines Namens Seid Muhammed, hatte Jahre lang mit seiner Gattin in kinderloser Ehe gelebt. Eines Tages sagte die Letztere: „„Wenn Allah uns einen Knaben schenkt, so wollen wir ihn von seinem zehnten Jahre an in das Großherrliche Heer eintreten lassen."" Unmittelbar darauf fühlte die Frau sich schwanger; und als die bestimmte Zahl der Monden verflossen war, da gebar sie drei Kinder zugleich, zwei Knaben und ein Mädchen! Dies leuchtende Zeichen von Allah's Wohlgefallen an dem Wirken unsers Sultans haben sämmliche Bewohner des Ortes mit Ehrfurcht aufgenommen, und sie haben demnach zu dem Geber alles Guten für Se. Hoheit brünstig gebetet."

Folgende Uebersicht der Staatseinkünfte Großbritanniens seit den Zeiten der Königin Elisabeth ist nicht uninteressant:

Elisabeth	1558	. . 500,000 Pf. St.
Jakob I.	1602	. . 600,000 —
Karl I.	1652	. . 895,000 —
Republik	1648	. 1,517,247 —
Karl II.	1648	. 1,800,000 —
Jakob II. . . .	1685	. 2,001,855 —
Wilhelm und Maria	1688	. 3,895,225 —
Anna	1704	. 5,691,803 —
Georg I.	1714	. 6,762,643 —
Georg II.	1727	. 8,522,540 —
Georg III. . . .	1760	. 15,372,971 —
Id.	1800	. 36,728,000 —
Id.	1815	. 71,153,142 —
Georg IV.	1820—1826 durchschn.	58,000,000 Pf. S.
Id. . .	1826—1830 =	60,000,000 =
Wilhelm IV.	nach 3jähr. Durchschnitt	46,620,165 =

In Mannheim ist, wie man hört, das Unternehmen im Werk, eine Dampfmühle nach Amerikanischem Muster, das erste Werk dieser Art im Großherzogthum, zu erbauen.

Daß der Russisch-Kais. Hofjägermeister Paul Demidof den berühmten Diamant Sansi für eine halbe Million Rubel von dem Kaufmann Jean Friedelein, der für dieses Geschäft Agent der Herzogin von B.... war, an sich gekauft hat, ist vielleicht manchem Zeitungsleser bekannt; weniger aber dürfte es die Geschichte dieses kostbaren Steines seyn. Er stammt aus Ostindien, und ist seit ungefähr 400 Jahren in Europa. Der Herzog von Burgund,

Carl der Kühne, war der erste Besitzer desselben; er trug ihn auf seinem Helm, als er in der Schlacht bei Nancy 1477 fiel; ein Schweizer-Soldat fand ihn und verkaufte ihn für einen Gulden an einen Geistlichen. Im J. 1489 besaß ihn König Anton von Portugal und verkaufte ihn, wegen Geldverlegenheit, an einen französischen Edelmann für 100,000 Franken. Später erbte ihn der Franzose Nicolas Harlay Sansi, von dem er den Namen erhielt. Während seiner Gesandtschaft in Solothurn wurde er von Heinrich III. aufgefordert, den Stein als Unterpfand, um Geld darauf zu borgen, dem Könige zu senden. Der damit beauftragte Diener, welcher unterwegs von Räubern angefallen wurde, verschluckte denselben und ward ermordet; Sansi ließ den Leichnam öffnen und fand den Stein im Magen. — Der König von England, Jacob II., besaß diesen Diamant im J. 1688, als er nach Frankreich kam; später hatte ihn Ludwig XIV. und Ludwig XVI. trug ihn in der Krone bei seiner Krönung. Dieser Stein hat die Gestalt einer Birne; er ist von dem klarsten Wasser und wiegt $53\frac{1}{2}$ Karat; er ist unstreitig mehr als eine halbe Million Rubel werth.

Paris. Die Pauken sind in ihrer bisherigen Gestalt ein höchst unvollkommenes Instrument, vorzüglich dadurch, daß die Verschiedenheit des Tones jedesmal durch Umdrehung der Schrauben bewirkt werden muß. Herr Poussant, der Paukenschläger der Oper zu Paris, hat berechnet, daß in der neuen Oper, der „Jüdin", über 800 Schraubendrehungen erforderlich sind, um die Aenderungen der Töne hervorbringen zu können. Ein ausgezeichneter Französischer Künstler, Herr Brod, hat aber jetzt, „chromatische Pauken" erfunden, deren Fell von beiden Seiten mit der freien Luft in Verbindung steht, und bei denen durch Pedale, welche die Oberfläche des Felles verengen oder erweitern, die verschiedenen Töne erzeugt werden.

New-York. Der englische Schauspieler John Reeve ist vor kurzem aus Liverpool in New-York angekommen, wo er auf 2 Jahre engagirt ist und jährlich 25,000 Dollars (ungefähr $33,333\frac{1}{6}$ Rthlr.) erhält. (?)

Stadt-Theater.

Dienstag den 15. December. Zum Erstenmale: Der Ball zu Ellerbrunn. Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das adeliche Gut Oporzyn, im Kreise Wagrowiec, landschaftlich auf 5639 Rthlr. 2 sgr. 10 pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 15ten Januar 1836 Vormittags um 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das adeliche Gut Gurowko im Gnesener Kreise, landschaftlich abgeschätzt auf 6965 Rthlr. 27 sgr. 1 pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll anderweit

am 9ten April 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden, zu welchem gleichfalls auch die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

a) der Franz v. Pomorski,
b) die Franciska v. Pomorska, verehelichte Celkowska,
c) die Josepha v. Pomorska, verehelichte Budziszewska, so wie
d) der Natural-Besitzer Ludwig v. Młodzianowski,

hierzu öffentlich vorgeladen werden.

Proclama.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Zur Erklärung über den Zuschlag des zur nothwendigen Subhastation gestellten, im Mogilnoer Kreise belegenen, dem Mathäus Joseph Jacob von Lipinski, jetzt dessen Erben gehörigen, gerichtlich auf 12.609 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzten adelichen Gutes Lawki nebst Zubehör, für das von der Königlichen Haupt-Bank zu Berlin im peremtorischen Bietungs-Termine am 29sten August 1834 abgegebene Meistgebot von 8560 Rthlr. Seitens nachstehender, ihrem Aufenthalte nach unbekannter Interessenten, als:

1) der Erben des Mathäus Joseph Jacob von Lipinski,

2) der Theresia von Lipinska, gebornen von Krzymuska,
3) der Ritterschaftsräthin Paula von Lipinska, gebornen von Rosen,
steht der Termin auf
den 25sten Juni 1836 Vormittags um 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle an, zu welchem dieselben hierdurch öffentlich unter der Warnung vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben der Königlichen Haupt-Bank der Zuschlag ertheilt werden wird.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichte wird in Gemäßheit des §. 7. Titel 50. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hiermit bekannt gemacht, daß die Distribution der Masse der Intendantur-Sekretair August Klingbergschen Kredit-Masse binnen 4 Wochen erfolgen soll.

Posen den 27. Oktober 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte Jäger Bernau, der früher als Jäger bei der Frau Gräfin v. Mycielska zu Driebitz in Condition gestanden, hat sich dringend verdächtig gemacht, in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober d. J. im Herrschaftlichen Schlosse zu Polgsen, Wohlauer Kreises, einen gewaltsamen, nicht unbedeutenden, Diebstahl verübt zu haben. Der Genannte ist bald nachher im Wirthshause zu Lang-Guhlau bei Bojanowo eingekehrt, hat gestohlene Sachen, namentlich einen grünen Livree-Rock mit weißen Achsellitzen, ein Doppelgewehr nebst Jagdtasche bei sich geführt und vorgegeben, daß er nach seinem jetzigen Aufenthalts-Orte bei Fraustadt gehe. Alle Justiz- und Militair-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den rc. Bernau zu invigiliren, und denselben im Betretungsfalle unter sicherem Geleit gegen Kostenerstattung an uns zu verabfolgen.

Trachenberg den 1. December 1835.

Das Baron von Birkhahnsche Polgsener Gerichts-Amt.

Signalement des Jäger Bernau.

Familienname, Bernau; Vorname, Wilhelm; Geburtsort, Englischleben bei Groß-Glogau; Aufenthaltsort, zuletzt Driebitz; Alter, zwischen 26 und 28 Jahren; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, dunkel; Augen, grau; Nase, länglich, etwas röthlich gefärbt; Gesichtsfarbe, gelblich; Gestalt, mittel; Sprache, deutsch und etwas polnisch, was er jedoch ganz versteht.

Bekleidung. Ein ganz guter dunkelgrüner Jägerrock mit weißen Achsellitzen, auch übrigens anständig bekleidet und versehen mit einem guten Doppelgewehr, perkussionirt, mit Sicherheitsdeckel, messingener Garnitur und schwarzem Abzugsbügel, so wie einer ledernen Jagdtasche.

Kasperle-Theater im Hôtel de Saxe.
Heute Montag den 14. Decbr. wird aufgeführt: Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt. Hierauf: Neues Ballet von Methamorphosen. W. Bruinvisch,
aus Königsberg.

Tanz-Unterricht für Erwachsene und Kinder.

Den geehrten Eltern und Freunden der Tanzkunst beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein Tanzunterricht am 3ten Januar 1836 in meiner Wohnung, im ehemaligen Klugschen Hause, beginnen wird. Zur geneigten Unterschrift habe ich Cirkuläre auf dem hiesigen Casino, beim Herrn Kaufmann Baarth in der Dominikaner-Straße, bei dem Herrn Schauspiel-Direktor Vogt und im Commissions-Comptoir des Herrn Zimmermann niedergelegt. Julius Berg,
Lehrer der Tanzkunst.

Der Fabrikant Alfred Richard Seebaß aus Berlin,
bezieht diesen Weihnachts-Markt in Posen abermals mit seinen solid gearbeiteten Fabrikaten. — Veranlaßt durch das gütige Wohlwollen und den so zahlreichen Besuch, mit welchem mich die hohen Herrschaften bisher an jedem Markte erfreuten, habe ich wieder viele ganz neue Gegenstände angefertigt.

Allen resp. Herren,
welche sich nun verpflichtet fühlen, ihren Damen zu Weihnachten, Geburtstag oder Jahrmarkt ein Präsentchen zu überreichen, halte ich mein Lager ganz ergebenst empfohlen, welches eine reiche Auswahl interessanter und zum Theil nützlicher Gegenstände darbietet, die mit reeller Arbeit ein gefälliges Aeußere verbinden, und bei der Ueberreichung gewiß eine freundliche Aufnahme finden werden.

Meine Niederlage der berühmten Englischen Drill-d'Eyd-Nähnadeln (25 Stück im Packet), bringe ich den hohen Damen in gütige Erinnerung.

Mein Stand ist am Markt der Hauptwache schräg über.

Aechter alter Jamaika-Rumm, von vortrefflichem Geschmack und Geruch, à 20 sgr. die große Champagner-Flasche, ist zu haben bei F. W. Grätz.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine Fabrikate, Königsberger Marcipan, Breslauer Zuckerwerk, Pariser Konfekt, Kaiser-Morzelen, und verschiedene andere Zucker-Waaren, zu dem billigsten Preis. Freundt, Conditor,
Breslauer Str. Nro. 258.

Ludwig Siebecke aus Potsdam, empfiehlt sich bevorstehenden Markt mit seinen bestens geräucherten Fleischwaaren, als: Westphälischen Schinken, Bauchfleisch, fetten Speck zum Spicken, Braunschweiger Cervelat-, Zungen-, Preß- und Trüffel-Leberwurst, so wie Rindszungen und Hamburger Rindfleisch, und verspricht die billigsten Preise.

Sein Stand ist auf dem Markte, dem Rathhause gegenüber die Eckbude.

Ungarisches Back- und Schäl-Obst, schlesisches Grünzeug, gegossenes Pflaumen-Mus, Mühlen-Fabrikate, Welsche- und Hasel-Nüsse und italienische Maronen sind zu den billigsten Preisen zu bekommen bei Johann Daumann,
alten Markt No. 74., beim Drechsler Herrn Löwe.

Höchst beachtenswerth für Herren, die sich selbst rasiren.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebenste Anzeige, daß wir bevorstehenden Markt in Posen mit unseren so vielfach anerkannten chemisch-elastischen Streich-Riemen beziehen werden, und erlauben uns, jeden der resp. Herren aufzufordern, sich zuvor zu überzeugen, daß obengenannte Streichriemen den stumpfesten Messern den höchsten Grad Schärfe ertheilen. Unsere Bude ist am Markt, an der Firma zu erkennen.
J. P. Goldschmidt & Sohn zu Meseritz.

Börse von Berlin.

Den 10. December 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$101\frac{5}{6}$	$101\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$60\frac{7}{8}$	$60\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	$100\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	43
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito . .	4	—	$104\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	4	—	107
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu .	—	$88\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Disconto	—	3	4